
DER BRIEF

**Informationen aus der
Evangelischen Friedenskirchengemeinde Bonn
Februar – Mai 2016 (Nr. I/2016)**

**Ein Fest für unsere Stadt
5. Juni 2016
200 Jahre evangelisch in Bonn**

*„Dies ist der Tag, den der Herr macht.
Lasst uns freuen und fröhlich sein.“* (Psalm 118,24)

Andacht	3
200 Jahre evangelische Kirche in Bonn	4 - 20
Gottesdienste	21 - 22
Regelmäßige Termine	23 - 24
Kinder – Jugend	25 - 27
Kirchenmusik	28 - 31
Aktuelle Termine	32 - 36
Neuigkeiten aus der Gemeinde	37 - 45
Amtshandlungen	46
Adressen	47

Impressum:

Der Brief der Ev. Friedenskirchengemeinde, 53129 Bonn, Tel. 238371

Gesamtherstellung: Gemeindebrief-Druckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsteam:

Leitung:

Iris Bonkowski-Weber, Winzerstr. 56, 53129 Bonn iris.bonkowski-weber[at]arcor.de

Redaktion:

Gudrun Engel, F.-A.-Schmidt-Weg 26, 53129 Bonn Gudrun-Engel[at]gmx.net

Martina Flickinger-Pflüger martina.flickinger[at]gmx.de

Marie Helene Grabs, A.-Stifter-Str. 9, 53113 Bonn mh.grabs[at]yahoo.de

Dr. Ulrike Hospes, F.-A.-Schmidt-Weg 32, 53129 Bonn ulrike.hospes[at]gmx.de

Edeltraud Reitzer edeltraud.reitzer[at]t-online.de

Ursula Wernicke, Usener Str. 17, 53129 Bonn urs.wer[at]web.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe **II/2016** (gültig Mai bis September 2016) ist der **10.4.2016**. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge redaktionell zu bearbeiten und zu kürzen.

Bankverbindung für Spenden

Evangelische Friedenskirchengemeinde, **KD-Bank**,

IBAN DE51 3506 0190 1088 4330 80, BIC GENODED1DKD

Bitte konkreten Verwendungszweck angeben: z.B. Jugendarbeit,
Seniorenarbeit, Kirchenmusik, Krankenhausseelsorge etc.

www.friedenskirche-bonn.de

O du fröhliche...

... so singen wir gern zur Weihnachtszeit. Das ursprünglich Weihnachten, Ostern und Pfingsten zugeordnete Lied, gedichtet von Johannes Daniel Falk (1768–1826), wurde 1816 veröffentlicht.

*„O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, Christenheit!“*

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Osterzeit!*

*Welt liegt in Banden, Christ ist erstanden:
Freue, freue dich, Christenheit!*

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister, heiligt die Geister:
Freue, freue dich, Christenheit!“*

Das Jahr 1816 ist für uns Protestanten in Bonn ein wichtiges Jahr. Am 5. Juni 1816 wurde unsere erste evangelische Gemeinde offiziell gegründet und dies ist für unsere Kirchengemeinden ein Grund zu feiern und fröhlich zu sein in unserer „Bonnerzeit“. Ernst Moritz Arndt (1769-1860), der zwei Jahre nach der evangelischen Gemeindegründung als Professor nach Bonn kam, drückt es in zwei Kirchenliedern (EG 213 *Kommt her, ihr seid geladen* und EG 357 *Ich weiß, woran ich glaube*), so aus: „*Drum jauchze, meine Seele ...*“ und „*...ich weiß, was fest besteht ... Das ist das Licht der Höhe, das ist der Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe ...*“

Beide Liederdichter drücken ein reformatorisches Glaubensbekenntnis aus: solus christus. Christus steht im Mittelpunkt ihres Glaubens. Auch für meinen persönlichen Glauben ist Jesus Christus das Zentrum. ER berührt und wärmt mir auch heute Herz und Seele. Seine Liebe wendet sich Menschen konkret zu. Sein Trost erreichte mich selbst dort, wo ich mich von Gott und Menschen verlassen fühlte. Ich folge seinen Spuren auch heute. Ich wünsche Ihnen Freude und Frohmut für Ihre Wege in diesem Jahr und Christus stets zur Seite!

Ihre Manuela Quester, Pfarrerin

Doch keine Reformation in Bonn

Nur für fünf Jahre gab es während der Reformationszeit evangelische Gottesdienste in Bonn. Der Kölner Erzbischof Hermann von Wied gehörte anfänglich zu den entschiedenen Gegnern der Reformation. Als er jedoch mit Reformversuchen in seiner Kirche scheiterte, wandte er sich der Reformation zu. 1542 holte Herrmann von Wied den Straßburger Reformator Martin Bucer und wenig später auch den Wittenberger Philipp Melancthon nach Bonn. Bucer hat ein Dreivierteljahr im Bonner Münster gepredigt und Vorlesungen im Bonner Franziskanerkloster in der Brüdergasse gehalten. So wurde Bonn zum Zentrum der Reformationsbestrebungen im Erzbistum Köln. Allerdings wehrte sich das Domkapitel in Köln entschieden gegen Herrmanns Reformationsideen und wandte sich an den Papst und den Kaiser. Vom Papst exkommuniziert trat Hermann Anfang 1547 als Erzbischof zurück. Bis 1547 hatte es in Bonn eine evangelische Gemeinde mit mehreren Pfarrstellen und Predigtstätten auch im Umland Bonns gegeben. Mit dem Rücktritt Hermanns musste sich diese Gemeinde jedoch auflösen. Allerdings gab es zwei Dokumente von bleibender Bedeutung. Das „Einfältige Bedenken“, die Reformschrift Bucers und Melancthons für das Erzbistum Köln, zählt zu den wichtigen Urkunden der Reformationszeit und auch das Bonner „Gesangsbüchlein geistlicher Psalmen“ erlebte bis 1630 32 Auflagen und hat in der evangelischen Gesangbuchgeschichte eine wichtige Rolle gespielt.

Michael Verhey

200 Jahre evangelische Gemeinde Bonn

Bis zum 19. Jahrhundert gab es auf der linken Rheinseite Bonns keine evangelischen Gemeinden. Erst mit der Besetzung des linken Rheinufer durch die Franzosen 1794 erhielten auch die knapp 100 Protestanten dort volle bürgerliche Gleichberechtigung und die Freiheit, Gottesdienst zu feiern. Es dauerte jedoch noch eine Weile, bis sich in Bonn eine evangelische Gemeinde gründete. 1815 – nach dem endgültigen Fall Napoleons – fielen die Rheinprovinzen an Preußen und mit den Preußen kamen mehr Protestanten nach Bonn, die vor allem in der Verwaltung und der Universität

tätig

waren.

Am 5. Juni 1816 wurde im Bonner Rathaus die Evangelische Kirchengemeinde gegründet. Der preußische König stellte ihr die Schlosskirche als Gottesdienstort zur Verfügung und Prof. Karl Heinrich Sack wurde der erste Pfarrer der Gemeinde.

1842 gehörten neben Bonn auch Bad Godesberg, Hesel, Oedekoven, Poppelsdorf, Sechtem und Waldorf zum Gebiet der Gemeinde. Damals waren etwa 11 % der Bevölkerung, 1.712 Menschen, evangelisch. Bonn wuchs und bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges hatte sich die Zahl der Evangelischen Einwohner Bonns verzehnfacht, wobei nur etwa jeder 5. Bonner evangelisch war. 1861 bereits bildeten die Protestanten in Bad Godesberg eine eigene Gemeinde. Aber auch für die wachsende Zahl der Bonner Evangelischen reichte die Schlosskirche bald nicht mehr aus, so dass 1871 die Kreuzkirche und 1903 die Lutherkirche eingeweiht wurden. Den größten Zuzug evangelischer Menschen erlebte die Gemeinde jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg. Zwischen 1946 und 1955 stieg die Zahl der Gemeindeglieder von 18.000 auf 55.000. Da sich so viele Menschen kaum als eine Gemeinde erleben können, begann sich 1955 die evangelische Kirchengemeinde aufzuteilen: Die Gemeinden Bonn Mitte (heute: Kreuz- und Lukaskirchengemeinde), Bonn West (heute: Apostel-, Trinitatis-, Johanniskirchengemeinde sowie die Gemeinden am Kottenforst und am Hardtberg) und Bonn Süd (heute Auferstehungs-, Luther- und Friedenskirchengemeinde) entstanden, die sich dann in den Folgejahren immer weiter aufspalteten. Heute leben rund 50.000 Evangelische im Kirchenkreis Bonn. Jeder 4. bis 5. Bonner ist damit evangelisch.

Michael Verhey

Gemeinde in schwieriger Zeit

Das Ende des Ersten Weltkrieges bedeutet auch für die Bonner Gemeinde einen tiefen Einschnitt in ihrem Selbstverständnis. Der Kaiser als summus episcopus hatte abgedankt und der neuen Regierung Preußens aus Sozialdemokraten und Zentrum stand die evangelische Gemeinde Bonn skeptisch gegenüber. Die Inflation fraß einen großen Teil der Vermögen der Gemeindeglieder und gleichzeitig stiegen die sozialen Aufgaben der Gemeinde. Aus manchen diakonischen Aufgabenfeldern musste sich die Gemeinde zurückziehen und mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde die Kirche auch zunehmend aus dem sozialen Sektor verdrängt.

Trotzdem standen viele evangelische Bonner der neuen Nationalsozialistischen Regierung positiv gegenüber. Bei den Kirchenwahlen zur 60-köpfigen größeren Gemeindevertretung (dieses Gremium gibt es heute nicht mehr) errangen die Deutschen Christen 1934 die absolute Mehrheit. Im 17-köpfigen engeren Presbyterium, das von der Gemeindevertretung proportional besetzt wurde, hatten sie jedoch nicht die Mehrheit, da die fünf Pfarrer der Gemeinde mehrheitlich nicht den Deutschen Christen nahe standen. Hier saß mit dem Theologieprofessor Karl Barth auch einer der profiliertesten Vertreter der Bekennenden Kirche und Kritiker der nationalsozialistischen Kirchenpolitik. Das Presbyterium versuchte durch die Zeit des Kirchenkampfes die Einheit der Gemeinde zu wahren und hielt sowohl zu den Deutschen Christen als auch der Bekennenden Kirche Abstand.

Allerdings wurden die kirchliche Jugendarbeit und ein Großteil der diakonischen Arbeit von den staatlichen Machthabern unmöglich gemacht.

Mit dem Bombenangriff am 18.10.1944 auf Bonn verloren die Gemeinden einen Großteil ihrer Kirch- und Gemeinderäume. Nur die Lutherkirche war intakt und wurde für einige Jahre zum gottesdienstlichen Zentrum in Bonn. In der Krypta der Kreuzkirche wurde bis Mai 1946 eine Notkirche mit 450 Plätzen eingerichtet und das Gemeindehaus in Kessenich, das Wichernhaus in der Karl Barth Straße, wurde schon im Oktober 1945 wieder in Dienst genommen. Hier hatte eine Bombe Dach und Treppenhäuser völlig zerstört.

Michael Verhey

Wie lebte es sich als evangelisches Kind in Kessenich?

Ich fragte Rudolf Wickel, dessen Großvater mit seiner Familie 1905 als Lehrer aus Preußen nach Kessenich zog. Herr Wickel erinnert sich noch genau, dass neben dem Telefon der Großeltern ein Zettel angebracht war mit den Namen der evangelischen Kaufleute, bei denen „wir einkaufen“. 1920 bot das Kaufhaus Blömer Arbeitsplätze für Evangelische an, wenn sie auch bei ihnen einkaufen würden. Großvater Wickel wurde Presbyter. Zu den sonntäglichen Gottesdiensten traf man sich mit ungefähr dreißig Leuten im Wichernhaus, dort fand auch der Kindergottesdienst statt. Rudolf Wickel wohnt gegenüber und denkt noch mit Freude an das sonntägliche

Glockenläuten, wenn er an dem Seil ziehen durfte und es ihn vom Boden hochriss. Die erwachsenen Protestanten bildeten eine feste Gemeinschaft, die meisten waren zugezogen. Sie hatten zum Teil andere Wertevorstellungen als die katholischen Rheinländer, es gab über Jahrzehnte klare Abgrenzungen. In der Grundschule wurde Herr Wickel mit den anderen evangelischen Kindern (sie waren zu fünft) als „Blauköpfe“ bezeichnet. Zum katholischen Unterricht, den der Kaplan hielt, mussten sie den Klassenraum verlassen und hatten bei einem anderen Lehrer Unterricht. Unter den Jugendlichen gab es keine Berührungängste, sie konnten damals noch auf der Straße spielen und genossen eine große dörfliche Freiheit.

Es blieb natürlich nicht aus, dass mit den Jahren ein schmucker Katholik sich in ein protestantisches Mädchen verliebte oder umgekehrt, es wurde ab und an „durcheinander“ geheiratet. Das brachte in vielen Familien bis in die 50er Jahre hinein Zerwürfnisse und Risse. Der Vater von Rudolf Wickel war Internist und Chefarzt am Johanniter-Krankenhaus. Er berichtete zu Hause, dass auch noch 1945 Nonnen sich nur mit Erlaubnis des Bischofs von einem evangelischen Arzt behandeln lassen durften. Wir sind dankbar, dass wir heute als katholische und evangelische Christen in einem guten ökumenischen Zusammensein in Kessenich leben können.

Marie Helene Grabs

Gemeindegründung und Entstehung der Friedenskirche

Schon immer gehörten die Vororte Kessenich und Dottendorf zur Evangelischen Gemeinde Bonns. Da es lange Zeit nur wenige Evangelische in diesen Stadtteilen gab, bildeten sie eine feste Glaubensgemeinschaft. Durch die bestehenden dörflichen Strukturen war vor den 1880er Jahren allerdings wenig davon zu spüren. Erst als der Zuzug und die Ausdehnung Bonns nach Süden größer wurden, wuchsen auch die festen Kreise der Evangelischen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Notwendigkeit des Baus eines Gemeindehauses in Kessenich. Es sollte alle Aufgaben an einer Örtlichkeit zusammenfassen. Im Jahr 1912/1913 wurde das neue Gemeindehaus unter dem Regierungsbaumeister Rollfs gebaut, erhielt den Namen „Wichernhaus“ und diente dem Pfarrbezirk als neuer Mittelpunkt.

Es befanden sich darin ein Betsaal für sonntägliche Gottesdienste, Gemeinderäume sowie ein Kindergarten. Weitere Gemeinderäume und eine Pfarrwohnung kamen nach der teilweisen Zerstörung durch einen Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg und dem späteren Wiederaufbau hinzu. Erster Seelsorger der Gemeinden war Pfarrer Prof. Dr. Renatus Hupfeld von 1916 bis 1925; es folgte Pfarrer Friedrich Frick von 1926 bis 1951. Der Bezirk wurde 1951 von Pfarrer Arnold Schumacher übernommen, der ihn bis 1969 begleitete. Auch Pfarrer Gerhard Fliedner prägte die Gemeinden in Kessenich und Dottendorf von 1952 bis 1964 besonders. Bonn vergrößerte sich nach dem Zweiten Weltkrieg als vorläufige Bundeshauptstadt gewaltig, die Gemeindeteile Kessenich und Dottendorf wurden zum Zuhause vieler Ministerialbeamter mit ihren Familien. Allerdings brachten die neuen Gemeindeglieder aus ihrer Heimat unterschiedliche Traditionen und Prägungen mit, und es war eine große Aufgabe in den ersten Jahren, eine gemeinsame Gemeinde zu formen, in der sich alle zuhause fühlen konnten. Hierbei spielten die Kirchenmusik sowie die Kantorei eine wichtige Rolle. Aufgrund der Größe wurde 1952 eine Teilung des Pfarrbezirks notwendig und der sich nach Süden hinziehende Bezirk vom Rheinweg aus wurde abgetrennt.

Die Gemeinde und das Presbyterium standen in der Nachkriegszeit vor außergewöhnlichen Aufgaben: der Aufbau der zerstörten Gebäude, die Zusammenfügung der Gemeinde sowie die Notwendigkeit, durch die angewachsene Größe einen geeigneten Gottesdienstraum zu finden. Ein passender Platz wurde an der damaligen Germanenstraße (heute Karl-Barth-Straße) gefunden und unter Bonner Architekten wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben (Gewinner Dipl.-Ing. Baurat a.D. Hellwag). So sollte in ein entstehendes Wohngebiet die neue Kirche als achteckiger Zentralbau gebaut werden, eingebettet in der Mitte der beiden Südbezirke zwischen Wohnblocks und Grünflächen. Die als Grundriss gewählte Form des Quadrats für den Zentralbau mit den zum Achteck gestutzten Ecken ermöglicht bis heute eine optimale Raumausnutzung für den Altarraum mit Altar, Kanzel und Taufbecken, für die Sitzbänke mit 600 Plätzen, die Empore der Orgel, die Sakristei sowie die Eingangshalle. Die besonderen Fenster (entworfen und gestaltet von dem Aachener Künstler Hans Hein-

rich und ausgeführt von der Fachwerkstatt für Glasmalerei Karl Jörres aus Kessenich) zeigen Gott in Bewegung und deuten in alten und christlichen Symbolen die Fülle und den Reichtum Gottes in zahlreichen Formen und Farben an. Das Fenster links am Altar zeigt in seiner Darstellung das Apostolische Glaubensbekenntnis; das Fenster rechts vom Altar folgt dem Neuen Testament von Weg und Werk des Heilandes. Mit dem Bau wurde im Spätherbst 1953 begonnen und am 4. Adventssonntag traf sich die Gemeinde am Bauplatz zum ersten Spatenstich. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 14. März 1954 statt und stand unter dem Schriftwort: *„Siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.“* (Sacharja 2,14)

Es wurde die Urkunde der Grundsteinlegung verlesen, die nach altem Brauch an der Stelle eingemauert wurde, an der der Altar später seinen Platz finden sollte. Am Sonntag, 20. März 1955, verabschiedete sich die Gemeinde feierlich von der Gottesdienststätte Wichernhaus und zog zur neuen Kirche. Präses Held weihte die Friedenskirche ein, Pfarrer Prof. Dr Hupfeld hielt die Predigt. Der Name der Friedenskirche zeugt von dem Bewusstsein, wie besonders der Wert eines Lebens in Frieden zehn Jahre nach dem Ende des Krieges war. Ein Name, der uns bis heute verpflichtet, als Gemeinde für den Frieden bei uns und in der Welt einzutreten.

Erst 1970 wurde die Friedenskirchengemeinde offiziell zur eigenständigen Gemeinde durch Teilung der Kirchengemeinde Bonn-Süd in die Luther- und Friedenskirchengemeinde. Dazu gehörten Kessenich, Dottendorf, die Gronau und das Johanniterviertel. Beide Pfarrbezirke entwickelten sich lange Zeit relativ selbständig unter den Pfarrern Gerhard Schlingensiepen (1964-1979; 1. Pfarrstelle Kessenich) und Pfarrer Karl-Heinz Sommerhoff (1968-1972, 2. Pfarrstelle Dottendorf, Johanniterviertel). Ihnen folgten Pfarrer Bernd Kunhardt von Schmidt (1980-1995, 1. Pfarrstelle) und Pfarrer Gerhard Mittring (1973-1996, 2. Pfarrstelle). So entstand beispielsweise auch in Dottendorf ein eigenes Gemeindezentrum. Die 3. Pfarrstelle (Krankenhausseelsorge) bekleideten Pfarrer Ottfried Müller und später Pfarrer Klaus Borchert. Mitte der 1990er Jahre erfolgte eine Umstrukturierung der Arbeit. Da 1994 die Gemeinderäume an der Friedenskirche erweitert wurden, zogen viele Gruppen in den neuen Gemeindesaal.

Nach der landeskirchlichen Reduzierung der Stelle von Pfarrer von Kuhnhardt auf 50 % wurde diese mit Pfarrer Michael Verhey im Jahr 1995 nachbesetzt. Als 1996 die zweite Pfarrstelle in der Gemeinde frei wurde, entschied sich das Presbyterium dafür, die strenge Aufteilung der Pfarrbezirke aufzugeben. In diesem Kontext wurden die Pfarrstellen auf zwei dreiviertel Stellen verteilt und die Arbeit im Gemeindezentrum an der Friedenskirche konzentriert. Pfarrerin Stefanie Graner, die 1997 die Nachfolge von Pfarrer Mittring antrat, hat als Arbeitsschwerpunkt Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit, Diakonie und Ökumene, während Pfarrer Verhey mit der Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen beauftragt ist. Pfarrerin Manuela Quester übernahm 1996 die dritte Pfarrstelle (Krankenhausseelsorge im Johanniter-Krankenhaus und im St. Marien-Hospital Bonn). Seit 2009 unterstützt Pastorin Kühl das Team und arbeitet mit Kindern bis 12 Jahren und ihren Familien.

Martina Flickinger-Pflüger und Marie Helene Grabs

Evangelische Stadtführungen in Bonn

Interview mit Dagny Lohff, Kunsthistorikerin, und Koordinatorin des Projekts „Evangelische Stadtführungen“ des Ev. Kirchenkreises Bonn

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, etwas über Ihre Arbeit zu berichten. Wie vielfältig ist die Themenbreite der angebotenen Stadtführungen? Welche Stadtviertel und Gebäude, welche historischen Epochen und Ereignisse stehen im Mittelpunkt?

Wir suchen insbesondere nach Themen, die sich mit der evangelischen Geschichte seit dem 19. Jahrhundert verknüpfen lassen, schauen aber auch über den Tellerrand. Kernorte sind die Kirchen im Zentrum, die Schlosskirche und die Kreuzkirche, die auch unter verschiedenen Aspekten geführt werden. Daneben gibt es Führungen zu besonderen Persönlichkeiten wie Ernst Moritz Arndt, zu Gräbern von Protestanten auf dem Alten Friedhof, zu sakraler Glasmalerei in der Kreuzkirche und im Bonner Münster oder zu einem protestantisch geprägten Stadtviertel wie dem Villenviertel in Bad Godesberg. Neu in diesem Jahr ist eine Führung in Oberkassel, in der die älteste evangelische Kirche auf *heutigem* Bonner Stadtgebiet zu finden ist

und eine Führung, die unter dem Titel „Seelennot und Seelenheil“ das Psychiatriemuseum der LVR-Klinik besucht.

Was ist die Keimzelle, der älteste Ort, evangelischen Lebens in Bonn?

Die Keimzelle ist die Schlosskirche, denn 1816 formierte sich erstmals in der Bonner Stadtgeschichte offiziell eine evangelische Gemeinde, die in der ehemaligen katholischen Hofkapelle, die der Gemeinde vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. zur Nutzung überlassen wurde, evangelischen Gottesdienst feiern konnte. Insofern sind wir froh über die Bewahrung dieses historischen Ortes, der nach dem Zweiten Weltkrieg fast auf der Kippe stand.

Was ist jüngstes Zeugnis?

Der jüngste Neubau ist der Kirchenpavillon, der von der Budapester Straße vor die Kreuzkirche am Kaiserplatz gezogen ist und einen modernen und vergrößerten Bau erhalten hat. Hier öffnet sich die Citykirchenarbeit den Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts mit Information, Kircheneintrittsstelle, Kultur und Gastronomie. Hier gibt es auch unser Jahresprogramm als Flyer.

Gab es evangelische und katholische Viertel in Bonn? Oder lebten die unterschiedlichen Konfessionen in guter und akzeptierter Nachbarschaft?

Es gibt darüber m.W. keine Untersuchungen. Ich denke, dass Protestanten in Bonn, wie auch wohl im ganzen Erzbistum Köln, lange eher als Fremdkörper und Parallelgesellschaft wahrgenommen wurden, selber aber auch ihr protestantisches Profil wahren und verteidigen wollten. Einige verfügten im 19. Jahrhundert über eine hohe Finanzkraft, waren preußische Beamte, Kaufleute oder Professoren und konnten z. B. damit das schon erwähnte Villenviertel in Bad Godesberg prägen. Die Einstellung der Einheimischen lässt sich vielleicht gut in einem Zitat darstellen, das ich unserer Referentin für Bad Godesberg, Frau Inke Kuster, entlehne: „Bei Geläut der evangelischen Erlöserkirche sagten die Menschen auf den Dörfern: `Do lück wedde de Speckmöll´ – da läutet wieder die Speckmühle, da die Bewohner des Viertels als Speckreiche angesehen wurden.“ – Laut Erfahrungsberichten etlicher Besucher unserer Führungen hat sich eine Annäherung eigentlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg ergeben;

noch in den 1960ern soll es Trennlinien auf Schulhöfen zwischen katholischen und evangelischen Kindern gegeben haben. Inzwischen kann man aber wohl doch von einer gelungenen Integration sprechen!

Was ist für Sie der kurioseste Ort?

Als Historikerin finde ich die ehemals zahlreichen evangelischen Institutionen des 19. Jahrhunderts interessant und auch kurios, z. B. das sogenannte „Versorgungshaus“ der Berta Lungstras in der Weberstraße, in dem ledige Mütter mit ihren Kindern, damals sozial geächtet als „gefallene“ Mädchen, aufgenommen wurden. Oder die evangelische Armenschule, in der in einem Hinterhaus am Dreieck in einem 40 qm-Raum 60 bis 80 Kinder unterrichtet wurden, wobei sich der damalige Lehrer bezüglich der Zustände bitter z.B. über die Bewohnerinnen der Nachbarschaft beklagte, die sich nicht scheuten, sich „vor versammelter Schuljugend bei offenen Fenstern an- und auszukleiden, ja wohl gar entkleidet auf den Hof unter die Kleinen zu springen.“ (Zitat aus W. Eichner, Evangelische Sozialarbeit im Aufbruch, 1986) Diese und andere „wilde“ Geschichten erzählen wir bei unseren Führungen.

Haben Sie einen „evangelischen Lieblingsort“?

Da ich zufällig seit fast 24 Jahren neben der ältesten evangelischen Kirche des Bonner Kirchenkreises wohne, ist mir die Alte Kirche in Bornheim von 1863 der liebste und auch am meisten vertraute Ort.

Herzlichen Dank – und weiterhin viele interessante Eindrücke, neue Entdeckungen und spannende Begegnungen in Bonn!

Ulrike Hospes

Evangelische Stadtführungen in Bonn:

Koordination: Dagny Lohff, M.A., email: Dagny.Lohff[at]web.de

Information: Evangelischer Kirchenpavillon | Kaiserplatz 1a, 53113 Bonn, Tel.: 0228/639070,

Terminvereinbarung: kirchenpavillon[at]bonn-evangelisch.de

<http://www.bonn-evangelisch.de/bonnundregion/stadtfuehrung-1962.php>

Die Zukunft der Bonner Gemeinde

Aus der Sicht anderer Regionen unserer rheinischen Kirche ist Bonn nach wie vor eine Insel der Glückseligen. Sowohl finanziell als auch personell ist der Kirchenkreis gut aufgestellt. Im Jahr 2014 waren gut 49.000 Menschen Mitglied in der Evangelischen Kirche, für die gut 34 volle Pfarrstellen zur Verfügung standen.¹ Ein Blick in die Statistik lässt aber schnell sehen, dass das kaum so bleiben wird. Bei einem jährlichen Mitglieder-rückgang von rund 1,2 % werden im Jahr 2030 nur noch gut 40.000 Menschen in Bonn evangelisch sein. Bis dahin werden von den 39 Pfarrerinnen und Pfarrern in Bonn² nur noch elf im Dienst sein – alle anderen wurden dann bereits in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig ist der theologische Nachwuchs in den letzten Jahren deutlich zurück gegangen. Derzeit gibt es nur rund 150 Studierende mit dem Ziel Pfarramt in der Evangelischen Kirche im Rheinland und jährlich absolvieren weniger als 20 Vikarinnen und Vikare das Zweite Theologische Examen. Die Landeskirche rechnet damit, dass 2030 jede Pfarrerin und jeder Pfarrer bis zu 4.000 Gemeindemitglieder betreuen wird. Für Bonn stehen dann nur noch rund 10 Pfarrerinnen und Pfarrer zur Verfügung. Die wenigen Zahlen machen deutlich, dass wir in den nächsten Jahren mehr tun müssen, als den Mangel zu verwalten oder krampfhaft zu versuchen, Liebgewordenes zu erhalten. Wir müssen neue Wege finden, die gute Botschaft, die uns am Herzen liegt, zu den Menschen zu tragen. Ideen dazu gibt es bereits, wir müssen nur wagen, sie anzugehen. Dort, wo heute auf engstem Raum jede Gemeinde für sich Angebote in allen Bereichen macht, von Konfirmandenarbeit über Diakonie, Kirchenmusik und Seniorenarbeit, werden wir regionaler denken und planen müssen. Dazu müssen sich bereits jetzt, da wir noch Zeit haben, Stärken und Schwächen einzelner Gemeinden zu bedenken, Presbyterien aufmachen und miteinander schauen, wer bereits jetzt Arbeitsbereiche aufgeben kann und stattdessen seine Ressourcen in Schwerpunkte seiner Arbeit investiert. Auf diesem Wege wird es möglich trotz oberflächlicher Schrumpfungsprozesse qualitativ zu wachsen.

1 Ein Drittel in Funktionspfarrstellen wie Krankenhaus, Schule u. ä., zwei Drittel in den

2 Teilweise in eingeschränktem Dienst.

Weniger Pfarrerinnen und Pfarrer bieten auch die Chance, das Priestertum aller Gläubigen weiter zu stärken. Es wird auch weiterhin wichtig sein, theologische Profis zu haben, denn schließlich würden wir auch zu Hause nicht jede Reparatur selber machen. Aber wir sind ein Geist und ein Leib mit jeweils verschiedenen Gaben und Talenten, heißt es im Epheserbrief. Aber nicht alle davon sind uns Pfarrerinnen und Pfarrern gegeben. Wir brauchen deshalb die verschiedenen Gaben von Menschen und ihre unterschiedlichen Erfahrungen mit dem Wort Gottes, um das Evangelium in seiner Breite öffentlich machen zu können. Wir brauchen deswegen Strukturen, die dafür sorgen, dass alle „zugerüstet werden“ für ihren Dienst. Es ist unser aller Aufgabe, unsere Talente einzusetzen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass jeder seine Stärken in der Kirche weiterentwickeln kann.

Im Vertrauen auf das Wirken Gottes dürfen wir dann in all unserer Unvollkommenheit Veränderungen und Neues wagen, ausprobieren, scheitern und doch immer wieder kleine Schritte machen, das Evangelium zu verkündigen und Spuren vom Reich Gottes im Hier und Heute deutlich zu machen.

Jan Ehlert

Ein Fest von allen für alle!

Am Sonntag, **5. Juni 2016**, feiern alle evangelischen Gemeinden in Bonn gemeinsam um 11:00 Uhr einen Abendmahlsgottesdienst auf dem Marktplatz vor dem historischen Rathaus und laden alle Bonnerinnen und Bonner herzlich ein. Die Predigt hält der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Heinrich Bedford-Strohm. Neben der Kantorei der Kreuzkirche wirken Chöre und Posaunen aus den Kirchengemeinden im ganzen Stadtgebiet und der Region mit. Einer von vielen besonderen Gästen ist Bischof Abednego Keshomshahara aus der Bonner Partnerkirche in Tansania.

Im Alten Rathaus ist auf den Tag genau am 5. Juni vor 200 Jahren die evangelische Gemeinde Bonn gegründet worden. Protestanten gibt es schon seit den Tagen der Reformation, die älteste protestantische Kirche

steht bekanntlich in Oberkassel (von 1685, damals noch nicht Bonn). Doch vor allem linksrheinisch durften Protestanten, wenn überhaupt, nur im Verborgenen ihren Glauben leben. So ist die offizielle Gemeindegründung auf Bonner Stadtgebiet ein guter Anlass, ein starkes Zeichen in die Stadt zu senden: Bonn ist bunt, schön und rheinisch und eben auch evangelisch. Fast jeder vierte Bürger, jede vierte Bürgerin gehört inzwischen zu unserer Kirche. Der Festgottesdienst unter freiem Himmel wird von einem Team aus allen drei Kirchenkreisen unserer Region vorbereitet. Feiern Sie mit, ein Fest von allen für alle. Einsingen ab 10:00 Uhr, im Anschluss ab 12:15 Uhr „Kirchencafé“ mit Musik & Suppenküche. Der Tag schließt mit einem „Geistlichen Festakt“ (18:00 Uhr) in der Schlosskirche der Universität, unter anderem mit Präses Manfred Rekowski. Hier wird ein Werk des Kantors der Bonner Lutherkirche Berthold Wicke aufgeführt, das dieser eigens für den Anlass komponiert hat. Zum Abschluss lädt der Bonner Oberbürgermeister zum Empfang ins Alte Rathaus, also dorthin, wo am 5. Juni 1816 Wesentliches begann.

Joachim Gerhardt

Datum	Friedenskirche, 10:00 Uhr*)	JohanniterKrankenhaus 9:00 Uhr *)	
6. März	Graner, Verhey	Verabschiedung und Einführung Presbyterium	Qvester
13. März	Graner		Praed. H. Qvester
20. März	Verhey, Schroeder	mit Abendmahl	Dr. Hennecke
24. März	Ehlert	20:00 Uhr , mit Tisch- abendmahl	
Gründonnerstag			
25. März	Ehlert	mit Abendmahl	15:00 Uhr Qvester
Karfreitag			
26. März	Graner	22:00 Uhr Osternacht	
Karsamstag			
27. März	Verhey und FamGdWerkstatt	Familiengottesdienst	Qvester
Ostersonntag			
28. März	Graner	mit Abendmahl	
Ostermontag			
3. April	von Bülow		Praed. H. Qvester
10. April	Verhey		Qvester
17. April	Ehlert	mit Abendmahl	Ehlert
24. April	Graner		Graner
30. April	Ehlert	18:00 Uhr Abendmahls- gottesd. zur Konfirmation	
1. Mai	Ehlert	Konfirmation	Qvester
5. Mai	Verhey	Himmelfahrt	
8. Mai	Graner		Praed. Qvester, Qvester
15. Mai	Graner	mit Abendmahl	Graner
Pfingstsonntag			
16. Mai	Schwenk-Bressler, Verhey und FamGdWerkstatt	11:00 Uhr FamGo am Wegekreuz mit Aufer- stehungskirchengem.	
Pfingstmontag			
22. Mai	Graner		Qvester
29. Mai	Wollenweber		Wollenweber
5. Juni	11:00 Uhr Fest- gottesdienst 200 Jahre Bonn evangelisch, Marktplatz Bonn	Kein Gottesdienst in der Friedenskirche , ab 10:00 Uhr Vorprogramm auf dem Marktplatz	Lemm (ohne Abend- mahl)

*) falls nicht anders vermerkt

Gottesdienste: an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen um 10:00 Uhr in der Friedenskirche. Das Heilige Abendmahl wird in der Regel an jedem dritten Sonntag im Monat gefeiert.

Kindergottesdienst und Krabbelgottesdienst: siehe Seiten 25 - 27.

KirchenCafé: im Anschluss an den Gottesdienst in der Friedenskirche.

Kapelle Johanniter-Krankenhaus: Gottesdienst mit Abendmahl an allen Sonntagen von 9:00 bis etwa 9:40 Uhr, dienstags 14:00 Uhr Atempause – Mittagsgebet; mittwochs 17:15 Uhr Abendsegen.

Kapelle St. Marien-Hospital: Gottesdienst nach Ankündigung. Abendmahlsfeiern auf Wunsch in den Krankenzimmern.

Klösterchen, St. Franziskus: Abendsegen, evangelischer Gottesdienst monatlich donnerstags 18:30 Uhr nach Ankündigung.

Fahrdienst: Sie möchten gern zum Gottesdienst abgeholt werden? Kein Problem! Wir bieten einen Fahrdienst an.

*Melden Sie sich bitte jeweils bis **Freitag** bei Herrn Battke, Tel. 5389045*

Der Gottesdienstraum ist über die Rampe neben dem Turm stufenlos erreichbar. Es gibt eine vom Kirchenfoyer zugängliche Behindertentoilette. Der Kirchraum ist mit einer Induktionsanlage ausgerüstet. Für sehbehinderte Menschen halten wir Großdruckgesangbücher und Leselupen bereit, zudem gibt es zwei Gesangbücher in Brailleschrift. Sprechen Sie bitte die Presbyter am Eingang an.

Alle Gruppen treffen sich, soweit nicht anders vermerkt, im Saal an der Friedenskirche, Franz-Bücheler-Str. 10, 53129 Bonn. Straßenbahnlinie 61 und 62, Haltestelle Pützstraße; U-Bahn 63 und 66, Haltestelle Heussallee; Buslinie 631, Haltestelle Wichernstraße.

Angebote für Erwachsene

Frauengesprächskreis

14-tägig donnerstags, 15:00 Uhr
nächste Termine:, 17.3., 7.4., 21.4.,
19.5., 2.6.2016
Iris Richter, Tel.: 225786

Seniorenkreis

jeden 2. Donnerstag, 15:00 Uhr
außer in den Sommerferien
*Maria Luise Schwarting,
Tel.: 234406*

Männerfrühstück

für den Mann ab 63
jeden 2. Mittwoch im Monat,
von 10:00 - 12:00 Uhr
Michael Verhey, Tel.: 234248

Senioren-gymnastikgruppe
dienstags, 10:00 - 11:00 Uhr
Leitung: Dr. Goetz Rheinwald
Gertrud Halfar, Tel.: 234891

Mittwochsgruppe

mittwochs, 9:30 - 11:30 Uhr
Reden – Essen – Ausflüge, alles,
wonach uns der Sinn steht.
Inge Langner, Tel.: 235565
Monika Ibrahim, Tel.: 238371

Bewegungsgymnastik für Damen

montags, 15:00 - 16:00 Uhr
Anja Isselbacher, Tel.: 470330

Tänze aus aller Welt

montags, 18:00 Uhr
Traudel Wirsching, Tel.: 239405

Ökumenischer Treff Arbeit Gesprächs- u. Begegnungskreis

donnerstags, 17:00 Uhr
Jürgen Richter, Tel.: 225786

Tee und Thema

Gesprächskreis für Erwachsene,
20:00 Uhr, kleiner Saal
nächste Termine: 15.3., 19.4.,
17.5., 21.6.2016
*Elisabeth Otto, Tel.: 236970,
elisabeth.otto.fri[at]ekir.de*

Frauenbibelkreis

Der Frauenbibelkreis trifft sich in den Häusern der Teilnehmenden.

*Elisabeth Otto, Tel.: 236970,
elisabeth.otto.fri[at]ekir.de*

Arbeitsgruppe:

Schöpfung bewahren

Erster Montag im Monat, 19:00 Uhr

Stefanie Graner, Tel.: 5387066

AK – Kirchl. Umweltmanagement

Teilnehmer mehrerer Gemeinden,
für die Friedenskirche:

Marie Helene Grabs, Tel. 85044848

Kessenicher Mittagstisch

montags, 12:00 - 13:00 Uhr

Kostenbeitrag: 3,50 €,

mit Bonn-Ausweis: 1,50 €

Marie Helene Grabs,

Tel.: 85044848

Geburtstagsbesuchsdienstkreis

jeden 4. Mittwoch im Monat,

10:00 Uhr

Stefanie Graner, Tel.: 5387066

Krankenhausbesuchsdienst

Johanniter-Krankenhaus,

mittwochs, 15:00 Uhr,

Seelsorgezimmer 302

Manuela Qvester, Tel.: 5433109

Trauercafé

Ab April 2016 wird im Kirchenpavillon ein ökumenisches Trauercafé „ZwischenRaum“ angeboten.

Nähere Informationen bei Pfarrerin Qvester (Tel. 5433109).

Termine werden im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht.

Antiquarischer Bücherkeller

mittwochs, 15:00 - 18:00 Uhr

im Bücherkeller

Gisela Meininghaus, Tel.: 233147

Helga Hey, Tel. 239778

Angebote Kids und Teens

Konfirmandenunterricht

Jahrgang 2015 – 2017

dienstags, 16:00 - 17:30 Uhr

Michael Verhey, Tel. 234248

Jahrgang 2014 – 2016

dienstags, 18:00 – 19:30 Uhr

Jan Ehlert, Tel. 0177/7837841

„Tee“nie-Time

jeden 3. Mittwoch, 17:30 - 19:00 Uhr

KiGo-Keller, für Kinder ab 10

16.03., 20.04., 18.05., 15.06.2016

Patricia Gräf, Tel. 0176/23945845

Handarbeitsgruppe

jeden 4. Samstag, 15:00 - 16:30 Uhr

im großen Saal, für Kinder ab dem

Grundschulalter und Eltern.

Marie Helene Grabs, Tel. 85044848

Krabbelgruppe

mittwochs, 16:00 - 17:00 Uhr für

Eltern und ihre Kinder von

0-3 Jahren mit Geschwistern

Familiengottesdienst

10:00 Uhr Sonntag, **27.3.2016**

Ostersonntag

11:00 Uhr Montag, **16.5.2016**

Pfingstmontag

Krabbelgottesdienst:

11.30 Uhr, Friedenskirche, für

Kinder bis 4 J. und ihre Familien

Sonntag, **24.4.2016**

„Der Weg zum Glück“

Sonntag, **19.6.2016**

„Wir packen Koffer“

Kindergottesdienst

10:00 Uhr im KiGo-Raum,

Kinder ab 5 Jahren:

Sonntag, **24.4.2016**

„Der äthiopische Kämmerer wird getauft“

Sonntag, **19.6.2016**

„Paulus begegnet Jesus und verändert sich.“

Annette Kühl, Tel. 0152/09261110

Kinder-Osterferienfreizeit in der Jugendherberge

„Himmel und Erde“

Von Samstag, 19.3.2016 bis Donnerstag, 24.3.2016 fährt eine Kindergruppe im Alter von 8 – 12 Jahren in die Jugendherberge nach Bad Münstereifel. Spiel, Sport und Spaß erwarten uns im mittelalterlichen Städtchen Bad Münstereifel mit Torwächterführung, Spielemuseum, Fossiliensammlung und Mountainbike-Tour.

Anmeldung bitte über das Internet oder mit ausliegenden Flyern.

Pastorin Annette Kühl und Team

Jugendgottesdienst

Freitag, 18.3.2016, 17:00 Uhr

Friedenskirche

Von Jugendlichen – für Jugendliche

Ansprechpartner: Pfarrer Michael Verhey

Die Liebe – und der liebe Gott

Mit den Zinsen aus der Quirinusbrunnen-Stiftung unterstützen wir Projekte der **Kinder- und Jugendarbeit** unserer Gemeinde. Mit Ihrer Spende an die Stiftung können Sie diese Projekte fördern. Natürlich können Sie auch durch Zustiftung das Stiftungsvermögen erhöhen, um so die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde dauerhaft zu sichern. Bankverbindung: Quirinusbrunnen-Stiftung Bonn, **KD Bank,**

BIC: GENODED1DKD; IBAN: DE53 3506 0190 1013 8150 18

Familienfreizeit: "Leben mit Herz und Hand"

Freitag, **29.4.2016**, ab 17:00 Uhr – Sonntag, **1.5.2016** nach dem Mittagessen, Familienfreizeitstätte Malteserhof, Malteserstr. 52, Königswinter-Römlinghoven

Familien und ihre Kinder erleben erholsame Tage in Gemeinschaft. Der Park bietet Spielmöglichkeiten für die Kinder, die Umgebung Wandermöglichkeiten. Gespräche in der Gruppe zum Thema und ein familiärer Gottesdienst am Sonntag runden das Programm ab. Anmeldung über unsere Homepage und bei Pastorin Annette Kühl: a.kuehl[at]friedenskirche-bonn.de

„Tee"nie-Time

Alle Kinder ab 10 Jahren, also alle Teenies, sind herzlich eingeladen gemeinsam zu Klönen, Tee zu trinken, Spiele zu spielen und an gelegentlichen Aktionen teilzunehmen.

Manche von Euch haben bereits am Geschenke-Workshop im Dezember teilgenommen. Im Januar gab es ein Kickertunier. Zum „Tee"nie-Time-Team gehören derzeit fünf Erwachsenen, die im Wechsel für Euch da sind. "Tee"nie-Time findet bis zu den Sommerferien an jedem dritten Mittwoch im Monat statt, immer von **17:30 Uhr bis 19:00 Uhr** im Kindergottesdienst-Keller der Friedenskirche.

Termine: **16.3., 20.4., 18.5., 15.6.2016**

Wir freuen uns auf Euch! Meldet Euch bei Fragen gerne bei Patricia Gräf 0176/23945845, graef.patti[at]yahoo.de

FriedensKirchenmusik

Kantor Johannes Pflüger

Tel. 85466446

j.pflueger[at]friedenskirche-bonn.de

Kantorei

donnerstags 20:00 Uhr

KinderChor

Piepmätze für Kinder von 5 - 6

freitags 15:00 - 15:45 Uhr

Mixtöne für Kinder von 7 - 11

Mädchen

freitags 16:00 - 16:45 Uhr

Jungen

freitags 17:00 - 17:45 Uhr

Jugendchor ab 12

donnerstags 18:15 - 19:30 Uhr

Orgelunterricht und Vorberei-

tung auf die C-Prüfung

nach Vereinbarung

Posaunenchor

freitags 18:00 Uhr

Leitung: Lothar Reiche-Ebert,

Tel.: 9107579

Kids & BrassWoods

Instrumentalgruppe für Kinder

montags 16:30 - 17:30 Uhr

Leitung: Lothar Reiche-Ebert

Band

Percy Göttling

Tel: 9653947

Singkreis

4. Donnerstag im Monat,

15:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung erbeten bei:

Michael Schiestel

Tel.: 0172/7315249

Musik unter 5

Anmeldung erbeten bei:

Karen Zäck, Tel. 238659

karenzaeck[at]gmx.de

Liedergarten I

Musik für Kinder ab **2** Jahren

mit (Groß/)Eltern,

donnerstags, 9:45 - 10:30 Uhr*

Liedergarten II

Musik für Kinder ab **3** Jahren

mit (Groß/)Eltern,

donnerstags, 15:15 - 16:00 Uhr*

Zwergenchor

Musik für Kinder ab **4** Jahren

donnerstags, 16:20 - 17:10 Uhr*

***Anmeldung erforderlich**

Reger-Jahr 2016

In diesem Jahr gedenkt auch die Friedenskirche Max Regers 100. Todesjahr und feiert ihn als einen großen Musiker mit kirchenmusikalischen Schwerpunkt. In den Passions- und Adventsandachten und den drei großen Konzerten im Herbst wird sein kirchenmusikalisches Schaffen im Mittelpunkt stehen. Das Konzert am 25.9. werden die Kantorei, Solisten und Orchester der deutschen Romantik um Max Reger widmen. Die Kölner Vokalsolisten werden am 29.10. mit einem A-cappella-Programm mit Werken Regers auftreten. Mit „Licht und Klang“ am 13.11. wird ein außergewöhnliches Orgelkonzert dargeboten. Zusammen mit Dipl.-Des. Gisela Meyer-Hahn interpretiert Johannes Pflüger an der Orgel große Werke der Orgelmusikgeschichte. Gisela Meyer-Hahn wird die Klänge der Orgel mit Licht und Farben deuten. Max Reger (1873-1916) war Pianist, Organist und Komponist. In der Musikwelt um 1900 war er in Deutschland die gefragteste Musikerpersönlichkeit. Als gläubiger Christ prägte ihn besonders das protestantische Liedgut. Seine Musik gelangt an die Grenzen der Tonalität und wagt sich im Zeichen der Spätromantik an sowohl Impressionismus als auch Expressionismus.

Johannes Pflüger

Martin Luther King - Musical

Am **13.3.2016** werden die Kinder der Mixtöne ein inhaltlich hoch aktuelles Musical von Andreas Hantke aufführen. Um **17:00 Uhr** wird unter der Leitung Johannes Pflügers an die Geschichte Martin Luther Kings gedacht, die wie kaum eine andere für Freiheit und Gleichberechtigung steht. Die Kinder (7 bis 11 Jahre) werden solistisch und im Chor mit Klavierbegleitung auf zwei Bühnen auftreten. Der Eintritt ist frei. Wir bitten um Spenden für die Bläserarbeit in der Friedenskirche.

Johannes Pflüger

Frühbarocke Chormusik

Das Bonner Vokalensemble ist mit Instrumentalisten am **17.4.2016** um **17:00 Uhr** zu Gast. Unter der Leitung Ulrike Ludewigs werden Werke von Monteverdi und Schütz aufgeführt. Der Eintritt ist frei. Wir bitten um Spenden für die Telefonseelsorge Bonn. Mit diesem Konzert unterstreicht das Ensemble seinen Schwerpunkt der A-cappella-Musik und Chormusik mit kleiner Instrumentalbesetzung. Seit der Gründung 2002 ist das Ensemble zu einer festen Größe im Bonner Kulturleben geworden. Weitere Informationen unter: www.bonnervokalensemble.de. *Johannes Pflüger*

Rhythmus & Leben Kurzkonzert & TaKeTiNa – Abend

Solch unterschiedliche Aussagen und Menschen: Bei TaKeTiNa kommen alle zu ihrem Recht.

Der Körper wird zu unserem Instrument. Die Stimme fängt mit rhythmischen Silben an. Schritte in den Füßen und schließlich Klatscher lassen verschiedene Ebenen entstehen. Sind diese aufgebaut, beginnt ein Wechselgesang zwischen Leiter und Gruppe. Von Beginn der TaKeTiNa-Reise an getragen vom warmen Klang des Surdos, einer brasilianischen Bass-trommel, gesellt sich nun der Berimbau dazu - ein Musikbogen, der lebendig die Rhythmen umspielt. TaKeTiNa wirkt auf unterschiedlichste Bereiche positiv ein: Nach und nach verbessert sich die Sensomotorik. Die Koordination zwischen Händen, Füßen und Stimme wird einfacher. Das Kurzkonzert und der offene TaKeTiNa-Abend im Anschluss wird von Sue Schlotte / TaKeTiNa-Rhythmuspädagogin gemeinsam mit geladenen TaKeTiNa-KollegInnen gestaltet.

Rhythmus & Leben

Leitung: Sue Schlotte & Gäste
 Ort: Gemeindesaal Friedenskirche
 Termine: Montags, 20:00 Uhr Kurzkonzert,
 20:30 Uhr TaKeTiNa-Abend

2.5.2016 Ranvita Hahn / u.a. Hang, Buk
20.6.2016 Lothar Berger /Oberton, Percussion

Bitte, lockere, bequeme Kleidung, warme Socken oder leichte Tanzschuhe, Decke und Kissen mitbringen! Mehr Infos www.sueschlotte.de oder Sue Schlotte: Tel. 0171-3169706 / [info\[at\]sueschlotte.de](mailto:info[at]sueschlotte.de)

Ökumenische Bibelgespräche in der Passions- / Fastenzeit 2016

„Geistliche Werke der Barmherzigkeit“

jeweils donnerstags um 10:00 Uhr

3.3.2016 „Die Betrübten trösten“, Saal an der Friedenskirche

10.3.2016 „Beleidigungen verzeihen“, Familienzentrum St. Nikolaus

17.3.2016 „Die Lästigen geduldig ertragen“, Saal an der Friedenskirche

„Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben.“ (Johannes 20,25)

Wunden berühren

„In den Wunden der Welt berühren wir die Wunden Christi“ Thomáš Halík
tschechischer Philosoph und Priester

Passionsandachten in der Friedenskirche

vom **10.2.** bis zum **23.3.2016**, jeweils mittwochs um 19:00 Uhr

Orgelmusik von Max Reger (1873–1916)

Passionsandachten Johanniter-Krankenhaus

in den sieben Fastenwochen ab **10.2.** - **23.3.2016**

Dienstags, 14:00 Uhr Atempause: 16.2. - 22.3.2016

Mittwochs, 17:15 Uhr Abendsegen: 10.2. - 23.3.2016

Auf dem Weg durch die sieben Wochen der Fastenzeit können Sie probieren, das Herz in verschiedene Richtungen zu dehnen und zu weiten: Fremde einladen, Fehler verzeihen, anderen ihr Glück gönnen – jede Woche steht unter einem anderen Motto. Sieben Bibelstellen können Ihnen den Weg weisen. In der Kapelle im Johanniter-Krankenhaus vor dem Taufbild lädt eine meditative Mitte Sie ein, jederzeit auch außerhalb der Andachtszeiten einen Augenblick innezuhalten, in den täglichen Impulsen zu lesen, sich berühren zu lassen und etwas mit auf ihren Weg zu nehmen für ein „Großes Herz!“

Manuela Quester, Pfarrerin

Seelsorge-Kurs 2016 für Ehrenamtliche im Johanniter-Krankenhaus Bonn

Die Evangelische Krankenhauseelsorge bietet ab Sommer 2016 einen neuen Ausbildungskurs für Ehrenamtliche in der Seelsorge an.

Gehen Sie gern in Kontakt mit Menschen? Suchen Sie eine sinnvolle Aufgabe im Ehrenamt? Finden Sie sich wieder in den nachfolgenden Worten?

„Es wachse in dir der Mut, dich einzulassen auf dieses Leben mit all seinen Widersprüchen, mit all seiner Unvollkommenheit, dass du beides vermagst: kämpfen und geschehen lassen, ausharren und aufbrechen, nehmen und entbehren. Es wachse in dir der Mut, dich liebevoll wahrzunehmen, dich einzulassen auf andere Menschen und ihnen teilzugeben an dem, was du bist und hast.“ (Antje Sabine Naegeli)

Dann sind Sie bei uns richtig. Schnuppern Sie doch einfach mal rein!

Herzliche Einladung an alle Interessierten zu den öffentlichen Infoveranstaltungen: Mittwochs, **9.3.2016** und **18.5.2016, 14:30-16:30 Uhr**

Kapelle Johanniter-Krankenhaus Bonn , Johanniter Str. 3-5, 53113 Bonn

Pfarrerin Manuela Quester, Tel. 0228/5433109

Den aktuellen Informationsflyer finden Sie unter www.bonn-evangelisch.de

Tee und Thema

Offener Gesprächskreis für Erwachsene am 3. Dienstag im Monat um 20:00 Uhr im kleinen Saal an der Friedenskirche. Wir sprechen über religiöse Themen; diese werden ca. eine Woche zuvor auf der Homepage der Friedenskirche (www.friedenskirche-bonn.de) und im Schaukasten veröffentlicht. Der Kreis ist so konzipiert, dass man sowohl zu einzelnen Abenden als auch regelmäßig kommen kann. Herzliche Einladung.

Elisabeth Otto

Nächste Termine: **15.3., 19.4., 17.5., 21.6.2016**

Goldkonfirmation in der Lutherkirche am 10. April 2016

Wie bereits in den vergangenen Jahren richtet die Ev.Lutherkirche, Reuterstr. 11, 53115 Bonn, die Goldkonfirmation für den Kirchenkreis Bonn aus. Alle, die vor 50 Jahren, 1966 oder früher, konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen. Die Goldkonfirmation findet am Sonntag, den **10. April 2016** um 10:30 Uhr statt. Am Samstag, dem **9. April 2016**, um 16:00 Uhr, gibt es ein Vortreffen, um einander kennenzulernen und den kommenden Tag vorzubereiten. Nach dem Sonntagsgottesdienst gibt es für die Jubilare und ihre Angehörigen ein Mittagessen im Gemeindehaus.

Pfarrerin U. Veermann

Konfirmationsgottesdienste am 1. Mai 2016

Am **1. Mai 2015** feiern wir in der Friedenskirche die Konfirmation von. **Antonia Altringer, Julius Brunk, Naja Bürgers, Brian Debus, Charlotte Düllmann, Sebastian Falkenberg, Mina Fienemann, Jasmin Hamann, Luis Höchemer, Dana Kestermann, Sina Krichel, Marie Maurer, Marit Neumann, Almut Nothbaum, Halet Sium, Chiara Treu, Anna Valkyser, Paula Weber, Niklas Wortha.**

Der Konfirmationsgottesdienst beginnt um **10:00 Uhr**. Am Vorabend, dem **30. April**, kommen die Konfirmanden und ihre Familien um **18:00 Uhr** zu einem Abendmahlgottesdienst in der Friedenskirche zusammen, zu dem alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind.

Vikar Jan Ehlert

Bitte bereits vormerken: Herzliche Einladung an alle zur

Ordination unseres **Vikars Jan Ehlert** und der **Vikarin Beatrix Firsching (Auferstehungsgemeinde)** am **26. Juni 14:00 Uhr** in der **Friedenskirche**. Der Gottesdienst um 10:00 Uhr entfällt an diesem Tag.

Pfingstgottesdienst im Grünen, Pfingstmontag 16. Mai 2016

**Friedenskirchengemeinde und
Auferstehungskirchengemeinde
feiern gemeinsam**

- 10:00 Uhr** **Treffpunkt auf dem Kirchplatz der Friedenskirche oder der Auferstehungskirche, von dort gemeinsame Wanderung zum Wegekreuz auf der Wiese an der Robert-Koch-Straße gegenüber dem Haager Weg.
(Für alle, die nicht laufen können, gibt es einen Fahrdienst oder die Möglichkeit, selbst zum Gottesdienstplatz zu fahren.)**
- 11:00 Uhr** **Gottesdienst mit dem Bläserkreis der Friedenskirche
Pfarrer Udo Schwenk-Bressler, Pfarrer Michael Verhey und die Familiengottesdienstwerkstatt
(Bei Regen treffen wir uns in der Auferstehungskirche.)
Herzliche Einladung an Groß und Klein**

Suche nach ehrenamtlichen Helfern!

Wir bringen täglich rund 170 warme Essen zu Alten, Kranken oder Behinderten im ganzen Stadtgebiet. Die Fahrten sind in Touren aufgeteilt und dauern rund 2 Stunden (ab 10:00 Uhr). Bei jeder Tour sind zwei Ehrenamtliche im Einsatz, ein Fahrer und ein Austräger. Sie fahren mit ihrem eigenen Auto oder mit einem unserer beiden Vereinsfahrzeuge eine Tour oder sie bringen das Essen zu den Menschen. Ob einmal in der Woche oder zweimal im Monat, jede helfende Hand ist willkommen. *Günter Grabs*

Nähere Informationen unter 0228/216364 (Mo. – Fr. 8:30 – 13:30 Uhr)

Kontakt[at]essen-auf-raedern-bonn.de

ESSEN AUF RÄDERN – ALTENBETREUUNG – Hilfsgemeinschaft e.V.

Festgottesdienst am 6. März 2016

Zur Einführung der neuen Presbyteriumsmitglieder und zur Verabschiedung der Ausscheidenden

Am 6. März wird das neue Presbyterium im Gottesdienst in der Friedenskirche eingeführt. In der Friedenskirche hat keine Wahl stattgefunden, da wir für die 12 zur Verfügung stehenden Plätze im Presbyterium nur 10 Kandidatinnen und Kandidaten gefunden haben. Diese wurden vom Kreis-synodalvorstand bestätigt, so dass wir sie am 6. März einführen können.

Die neuen Presbyteriumsmitglieder sind:

Iris Bonkowski-Weber, Martina Flickinger-Pflüger, Maria Freyberger, Reinhold Gerhard, Percy Göttling, Ingrid Holzscheiter, Elisabeth Otto, Klaus Joachim Peter, Jürgen Richter, Matthias Svete.

Adressen und Telefonnummern finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefes. Im Gottesdienst werden wir auch die ausscheidenden Presbyteriumsmitglieder feierlich verabschieden. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie zu einem Empfang in den Gemeindesaal ein.

Michael Verhey

Abschied aus dem Presbyterium

Vier Mitglieder des Presbyteriums haben nicht wieder kandidiert und werden am 6. März 2016 im Gottesdienst von ihrem Amt entpflichtet werden.

Ute Deubel ist seit 2008 Presbyterin der Friedenskirchengemeinde. Sie erlebt Kirche an vielen Stellen als wertvollen Dienstleister im sozialen Bereich und möchte die Kirche in ihrem Tun unterstützen und sie in die Gesellschaft weiter tragen. In der Presbyteriumsarbeit gab es viele schöne Momente und Freude an der gemeinsamen Arbeit, insbesondere wenn Projekte gelungen sind. Die eigenen Gaben bei der gemeinsamen Suche nach dem, was den Glauben und die Gemeinde stärkt, einzubringen, hat sie auch selbst immer wieder bereichert. Besonders die Rüstzeiten, auf denen

wir theologisch gearbeitet haben, um den Glauben aktiv ins Leben einzubinden, werden ihr in guter Erinnerung bleiben. An manchen Stellen hätte sie sich mehr Offenheit für Arbeit, die über das gesprochene Wort und klassische Kirchenmusik hinaus geht, und mehr optische Darstellungen der Arbeit in Gemeindehaus und Kirche, die von der Lebendigkeit der Gemeinde erzählen, gewünscht. Vom Abschied aus dem Presbyterium erhofft sie sich Entlastung und die Gelegenheit, selbst noch einmal zu schauen, wie es für sie weitergeht. Dem Presbyterium wünscht sie, dass es gelingt, sich als Gemeinschaft und Wegbereiterin für den Glauben wahrzunehmen und den Menschen und verschiedenen Formen des Glaubens offen und wertschätzend zu begegnen.

Marie Helene Grabs hat sich seit 1984 im Presbyterium unserer Friedenskirchengemeinde engagiert. Das menschliche Miteinander in der Gemeinde liegt ihr sehr am Herzen. Es war ihr immer wichtig, ihre Meinung in die Arbeit des Presbyteriums einzubringen, gemeinsam gute Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen und zu tragen. Besonders gerne erinnert sie sich an die 50-Jahr-Feier der Kirche, das große Gemeindefest zum Kessenicher Herbstmarkt und den Prozess, das Abendmahl mit Kindern in unserer Gemeinde einzuführen. Schwierig war es auszuhalten, wenn das Miteinander im Presbyterium nicht gut gelang und Aufgaben nicht gemeinsam getragen wurden. Wenn sie an ihren Abschied denkt, ist sie traurig, dass sie diese Aufgabe aufgibt, aber sie meint, es sei Zeit, dass Andere an ihrer Stelle aktiv werden. Sie selbst wird weiterhin an vielen Stellen in der Gemeinde aktiv bleiben, als Verantwortliche für den Mittagstisch und das Handarbeiten mit Kindern, als Mitarbeiterin im Besuchsdienstkreis.... Dem Presbyterium wünscht sie, dass es weiterhin gelingt, gute Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen.

Dr. Ulrike Hospes ist 2014 Mitglied des Presbyteriums geworden. Sie hat die Perspektive der jüngeren Generation in die Arbeit eingebracht und schätzt den offenen Austausch. Dabei hätte sie sich manchmal weniger Ängstlichkeit im Umgang miteinander und schnellere Entscheidungsprozesse gewünscht. Die Rüstzeiten, die Gottesdienst im Johanniter-Krankenhaus und das Erleben, dass man sich gegenseitig in den Diensten

unterstützt und füreinander einspringt, werden ihr in guter Erinnerung bleiben. Das Presbyterium verlässt sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Aber sie freut sich auf die Entlastung, da es doch oft schwierig war, Familie, Beruf und Presbyteramt unter einen Hut zu bekommen. Und halbes Engagement ist nicht ihre Sache! In der Gemeinde wird sie weiterhin aktiv sein bei der Vorbereitung der Krabbel- und Familiengottesdienste und in der Gemeindebriefredaktion. Dem Presbyterium wünscht sie Zeit für das Wesentliche, den Mut zu Entscheidungen und das Vertrauen in die Fähigkeiten Anderer.

German Orth gehört dem Presbyterium seit 2008 an. Er wollte gerne im Ruhestand etwas für die Gemeinde tun und sich mit seinen juristischen Fähigkeiten und seiner Berufserfahrung in Personal- und Haushaltsangelegenheiten einbringen und dort unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird. Die Bergpredigt ist seine liebste Bibelstelle. Sie ist ihm Auftrag und Richtschnur für das Miteinander innerhalb der Gemeinde sowie der Gesellschaft. Insbesondere die Rüstzeiten mit der thematischen Arbeit und dem intensiven Kontakt zu den Mitpresbytern werden ihm in guter Erinnerung bleiben; ebenso die Möglichkeit, in der gemeinsamen Arbeit offen miteinander zu sprechen. In Haushaltsdingen hätte er sich manchmal mutigere Entscheidungen gewünscht. Es machte ihn betroffen, wenn Menschen, die sich engagiert haben, angegriffen wurden, und er nicht zu einer Lösung beitragen konnte. In diesen Situationen hätte er sich für alle mehr Behutsamkeit und Fingerspitzengefühl gewünscht. Sein Vater war schon Presbyter und hat sich danach in der Seniorenarbeit engagiert. Da möchte auch er nach seinem Ausscheiden in die Fußstapfen treten. Natürlich bleibt er ebenfalls weiter aktives Mitglied beim Männerfrühstück. Dem Presbyterium wünscht er Zusammenhalt, Geduld, Ausdauer und Gottes Segen. „Dann ist mir nicht bang um das Presbyterium.“

Im Namen des Presbyteriums und der Gemeinde möchte ich an dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN sagen. Wir wünschen allen Gottes Segen für den weiteren Weg und freuen uns, dass wir als Gemeindeglieder miteinander verbunden bleiben. Wir danken an dieser Stelle auch ganz herzlich **Johannes Buck, Katharina Semmler, Maria Luise Schwarting**

und **Ursula Wernicke**, die aus dem Presbyterium während der vergangenen Wahlperiode bereits ausgeschieden sind. *Stefanie Graner*

Wenn Sie, liebe LeserInnen, sich vorstellen könnten, auch einmal im Presbyterium mitzuarbeiten, sprechen Sie uns bitte an, denn es sind noch zwei Plätze im Presbyterium zu besetzen. *Stefanie Graner*

Gisela Meininghaus für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt

Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan überreichte im Dezember 2015 Ehrenamtskarten an 19 engagierte Bonner. Auch Frau Gisela Meininghaus, die seit vielen Jahren unseren Bücherkeller betreut, wurde geehrt. In seiner Ausgabe vom 22. Dezember 2015 berichtete der General-Anzeiger u.a. folgendes: „Ich bin hier wahrscheinlich die Älteste“, sagte Gisela Meininghaus, als sie auf die Bühne kam, um sich ihre Ehrenamtskarte abzuholen. Die 88-Jährige aus Dottendorf arbeitet seit zehn Jahren ehrenamtlich im Bücherkeller der Friedenskirche in Kessenich. Dort werden Bücherspenden gesammelt und verkauft. Der Erlös kommt dann der Gemeinde oder sozialen Zwecken zugute. Nach Ende ihrer Berufstätigkeit wollte sich Frau Meininghaus „irgendwie engagieren. Und nun habe ich großen Spaß dabei, jeden Mittwoch im Bücherkeller zu arbeiten.“ Dies macht sie gemeinsam mit dem netten Bücherkeller-Team: Herzlichen Dank

Erläuterung zur Ehrenamtskarte

Gudrun Engel

Mit der Ehrenamtskarte möchte sich die Bundesstadt Bonn bei den Menschen bedanken, die sich im überdurchschnittlichem zeitlichem Umfang ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren. Wer sich mindestens zwei Jahre fünf Stunden pro Woche bzw. 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagiert, kann bei der Bundesstadt Bonn eine Ehrenamtskarte beantragen. Inhaber der Ehrenamtskarte erhalten in vielen Einrichtungen der Stadt, aber auch in manchen Geschäften und bei kulturellen Veranstaltungen attraktive Vergünstigungen.

Weitere Informationen im Internet unter: www.ehrenamtskarte.de

100 Haushalte wechseln zu KirchenProjektStrom

65 Haushalte haben schon gewechselt, **und Sie?**

Wir freuen uns sehr, dass 65 Haushalte gewechselt haben. Bisher konnten wir mit unserer Aktion den CO₂- Ausstoß um ca. 50 Tonnen reduzieren, was ca. 231.550 nicht gefahrenen Autokilometern entspricht. Aber wir hatten uns vorgenommen, 100 Haushalte in der Gemeinde zu finden, die wechseln und würden uns freuen, wenn wir dieses Ziel bis Ende März 2016 erreichen könnten. Es kann ja sein, dass Sie gerade nach dem Klimagipfel in Paris und den Wetterkatastrophen der letzten Wochen überlegen, was Sie dazu beitragen könnten, damit wir die vereinbarten Klimaziele erreichen können. Vielleicht haben Sie aber das zugesandte Formular nicht mehr. Das können Sie gerne im Gemeindebüro noch einmal bekommen, Anruf oder Email reicht. Vielleicht haben Sie aber auch Angst, dass der Strom dann viel teurer wird oder der Wechsel zu kompliziert ist. Dann können Sie sich gerne an Frau Förster bei den SWB wenden (Tel.: 0228 711 2516). Sie ist die für unsere Aktion zuständige Mitarbeiterin und hat nochmals darauf hingewiesen, dass jeder an einem Wechsel Interessierte sie anrufen und bei Angabe der Kundennummer erfahren könne, welche Mehrkosten bzw. Entlastung ihn bei Wahl des Kirchen-Projekt-Stroms erwarten und wie der Wechsel funktioniert. SWB Energie und Wasser übernimmt auch die Abwicklung eines eventuell notwendigen Lieferantenwechsels. Übrigens: Gerade erst hat eine Studie der Klimaschutzagentur „Klima ohne Grenzen“, die die Qualität in der Stromversorgung der 20 größten Städte Deutschlands vergleicht, den SWB Energie und Wasser für ihr Engagement für erneuerbare Energien und die Senkung der Kohlendioxid-Emissionen den ersten Platz gegeben und festigt damit den Anspruch der Bundesstadt Bonn als Klimahauptstadt Deutschlands.

Lesen Sie mehr: <http://www.stadtwerke-bonn.de/energieundwasser/privatkunden/unternehmen/aktuelles/einzelansicht/nachricht/bonner-strommix-bei-klimastudie-bundesweit-auf-erstem-platz.html> *Stefanie Graner*

PS: Auch ich stehe gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Klimaschutz ist unsere Sache

Schon seit längerer Zeit mache ich mir Gedanken darüber, welche Spuren – auf vielerlei Ebenen – ich im Leben hinterlassen möchte. Was zählt wirklich, und was möchte ich im Buch des irdischen Lebens verzeichnet sehen? „Der durchschnittliche CO₂-Fußabdruck eines Deutschen liegt bei 11 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr. Der für das Klima noch verträgliche Ausstoß liegt aber bei 2,5 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr“ (Niko Paech, Uni Oldenburg). Ohne es genau nachgehalten zu haben, war mir klar, dass ich bereits über meine Verhältnisse gelebt habe. Wie könnte ich meinen „CO₂-Fußabdruck“ verkleinern? Wie kann ich Fehler wiedergutmachen? Vielleicht sollte ich mir jedes Mal, wenn ich etwas in ökologischer Hinsicht Fragwürdiges tue (beispielsweise mit dem Flugzeug reise), vorstellen, mir würde ein Stück vom eigenen Körper genommen. Die indigenen Völker fühlen sich „Mutter Erde“ so sehr verbunden, dass sie mit jedem gefälltten Baum, jedem getöteten Tier mitfühlen. Eine interessante Haltung, finde ich. Oft denke ich, ich kann ja doch nichts tun, die Industrie, die Chinesen, „die da oben“ sollen erst einmal die überfälligen Veränderungen einleiten, ich falle nicht ins Gewicht. Eine lahme Entschuldigung, rede ich mir dann ins Gewissen. Im Gemeindebüro habe ich bei der freundlichen Frau Freitag meine Mitgliedsbescheinigung abgeholt, und so stand der ebenfalls ganz einfachen Anmeldung bei den Stadtwerken Bonn nichts mehr im Wege. Sehr interessant war für mich die Fahrt in den Westerwald, wo wir das Pelletskraftwerk und den Windpark besichtigen konnten, in dem ein Teil des von uns bezogenen umweltfreundlichen Stroms erzeugt wird. Inzwischen haben 65 Mitglieder der Friedenskirchen-Gemeinde den einfachen Wechsel vollzogen, um ihre „CO₂-Fußabdrücke“ zu verkleinern. Das mag nur ein sehr bescheidener Beitrag sein, aber vielleicht fällt uns allen gemeinsam noch manches Sinnvolle ein ... Der Gedanke, dass wir durchaus etwas bewegen können, macht mich froh.

Gisela Willner

Hallo liebe Gemeinde!

Ich bin **Lisa Schroeder** und studiere seit zwei Jahren Evangelische Theologie auf Pfarramt an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal. Von Ende Februar bis Ostern mache ich mein Gemeindepraktikum in Ihrer Gemeinde und darf dabei meine ersten umfangreichen praktischen Erfahrungen für mein späteres Berufsleben sammeln. Ursprünglich komme ich aus Aachen. Von dort bringe ich schon einige lebendige Eindrücke aus dem Gemeindeleben und seiner Praxis mit, besonders aus der Kindergottesdienst- und Konfirmandenarbeit. Ich freue mich sehr auf die Zeit in Ihrer Gemeinde, die neuen Erfahrungen, die ich machen darf und die Begegnung mit Ihnen! Bis ganz bald. Lisa Schroeder

Unser neues Wichernhaus

Nachdem das Kellergeschoss fertiggestellt wurde, feierte die Gemeinde den Beginn des neuen Wichernhauses mit einer feierlichen Grundsteinlegung am 13. Februar 2016.

Unter großer Anteilnahme von Gemeindegliedern, Nachbarn, künftigen Bewohnern, Pfarrerinnen und Pfarrer, Presbyterium und am Bau Beteiligten übergab der Presbyteriumsvorsitzende Reinhold Gerhard im Beisein von Bezirksbürgermeister Helmut Kollig, Vertretern der Ratsparteien, Pater Jacek als Vertreter der Nachbargemeinde, Architekt Saul, Frau Stoevesandt von der Lebenshilfe u.v.m den eigenhändig gegossenen Grundstein samt Urkunde; Plänen und aktuellem General-Anzeiger. Pfarrer Verhey segnete die Menschen, die mit dem Bau des Wichernhauses beauftragt sind. Gemeinsam wurde anschließend auf den Neubau angestoßen und in vielen Gesprächen Informationen ausgetauscht.

Iris Bonkowski-Weber

Advents- und Weihnachtssammlung 2015

Für die Diakonie-Sammlung 2015 wurden € **7.350** bei den Haussammlungen und Kontoüberweisungen gespendet. An Heiligabend wurden für die 57. Aktion „Brot für die Welt“ € **4.490** in den Gottesdienstkollekten gesammelt. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die Unterstützung dieser so wichtigen Arbeit.

Iris Bonkowski-Weber

